

verlassen und die Gräfin hörte ihn auf den fnarrenden Stufen, als sie an Helenens Thür ging und dort — fast wie schüchtern — anklopfte.

„Helene!“

Keine Antwort von innen. Sie pochte stärker.

„Helene! — Mach' auf — laß uns vernünftig mit einander reden.“

Keine Antwort. Im Zimmer war Alles todtenstill, und doch konnte sie durch das Schlüsselloch erkennen, daß das Licht noch drinnen brannte.

„Helene! Sprich wenigstens mit mir!“

Kein Laut tönte von innen heraus, und seufzend wandte sich die Frau Gräfin endlich ab und suchte ihr eigenes Lager.

24.

Auf Köhler's Chagra.

Es war noch früh am Morgen des nächsten Tages, als in Bohlos' Hotel die Pferde für Herrn von Schwarzau und seinen Begleiter, sowie die nöthigen Packthiere gefattelt und vorgeführt wurden, denn Günther schien jetzt ernstlich gewillt, seine noch nöthigen Arbeiten aus allen Kräften vorzunehmen und zu beenden, um damit seine sechsjährige Thätigkeit in Brasilien abzuschließen.

Baron Georgy, welcher dem Hotel schräg gegenüber wohnte, hatte diese Zurüstungen gesehen, sich angezogen — er machte überhaupt jeden Morgen zu einer genau bestimmten Stunde einen genau bestimmten Spaziergang — und war hinunter-